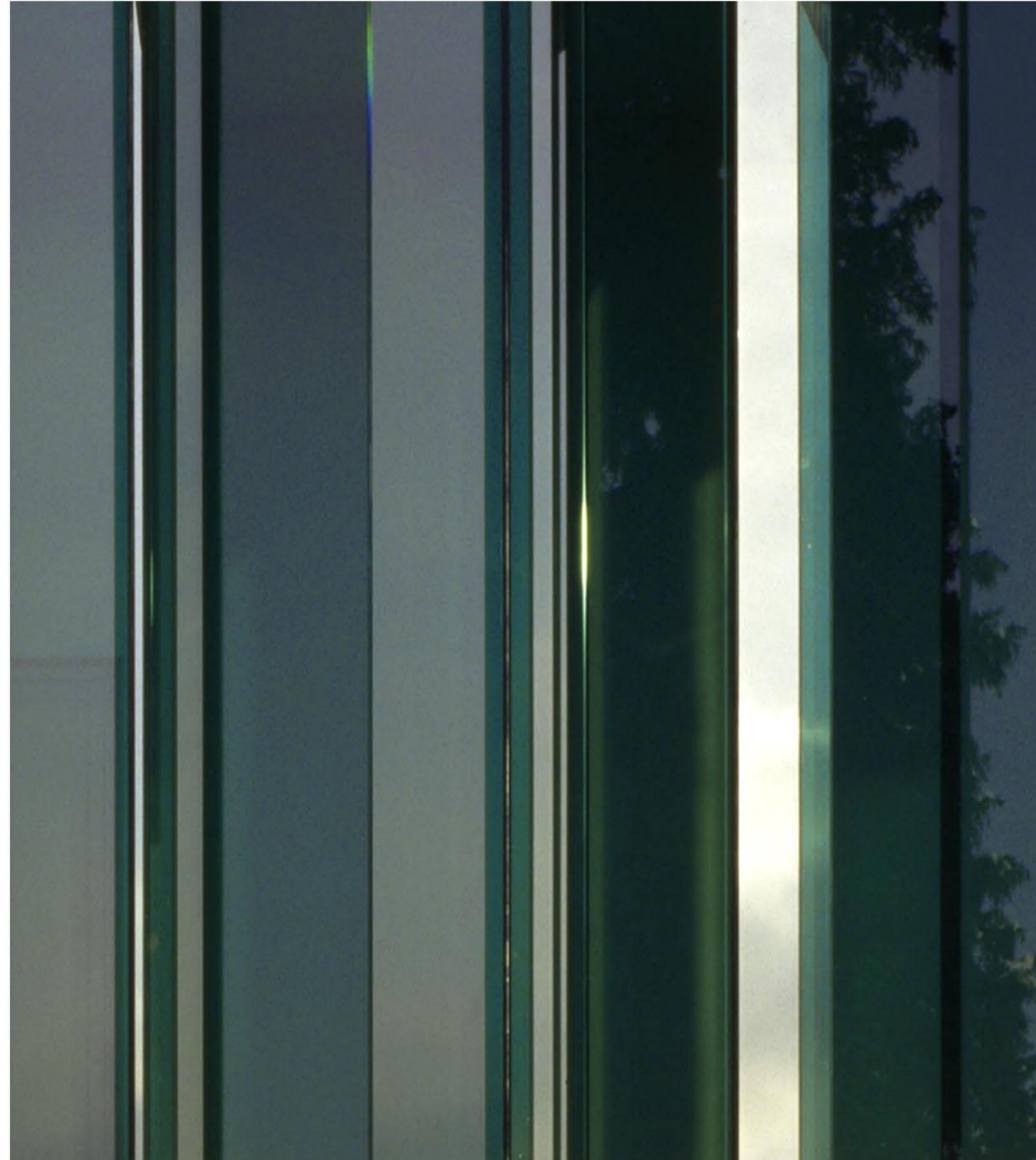


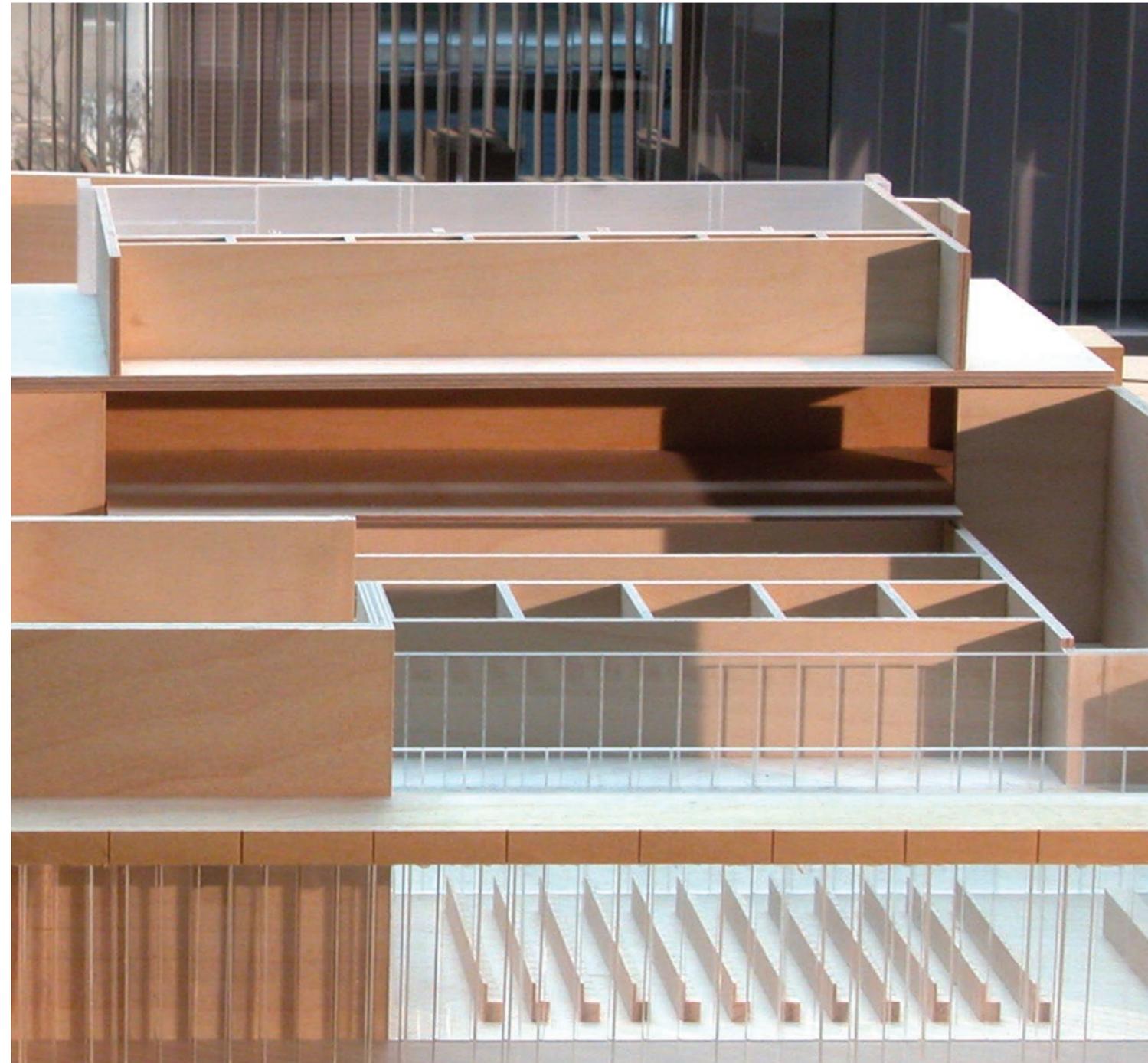
## **BURKARD MEYER**

Neubau Friedhofgebäude St. Michael mit Abdankungshalle, Zug

Burkard Meyer Architekten BSA  
Aktiengesellschaft  
Martinsbergstrasse 40  
5400 Baden

Telefon 056 200 59 00  
Fax 056 200 59 01  
info@burkardmeyer.ch  
www.burkardmeyer.ch







### Einblick, Ausblick und Durchblick

Der Friedhof St. Michael liegt oberhalb der Stadt Zug mit prächtigem Ausblick auf den See und die Berge. An der Stelle des abgebrochenen Abdankungsgebäudes aus den 1970er Jahren ist mit dem Neubau des Friedhofgebäudes mit Abdankungshalle ein neuer, schlichter Ort der Besinnung und des Abschieds für die Bevölkerung der Stadt Zug entstanden. Am oberen Rand des Friedhofs gelegen, reagiert das Gebäude durch seine Höhenstaffelung sowohl auf die Topografie des Hanges wie auf das heterogene, aus Abdankungshalle und Friedhofgärtnerei bestehende Programm. Ein gefaltetes Dach verbindet die talseitig gelegene Halle und den bergseitigen Aufbahrung- und Dienstbereich. Dazwischen liegt der teilweise überdachte Hof, dem als Besam-

mlungsort bei Abdankungen sowie als Eingang zum Friedhof eine besondere Rolle innerhalb der Gesamtanlage zukommt. Auf der oberen Ebene befinden sich die Räume der Friedhofgärtnerei und der zur Waldheimstrasse hin gelegene Werkhof.

Die auf beiden Längsseiten verglaste Abdankungshalle orientiert sich sowohl auf die Weite der Berg- und Seelandschaft wie auf den angrenzenden Eingangsbereich. Zum Tal hin ist ihr eine tiefer, zeichenhafte Rahmen vorgelagert, welcher als Zwischenschicht eine räumliche Distanz zur direkten Umgebung schafft. Die Landschaft wird so einem Gemälde gleich präzise gefasst. Der reflektierende Glasboden dieser Zwischenschicht und die Vertikallamellen der

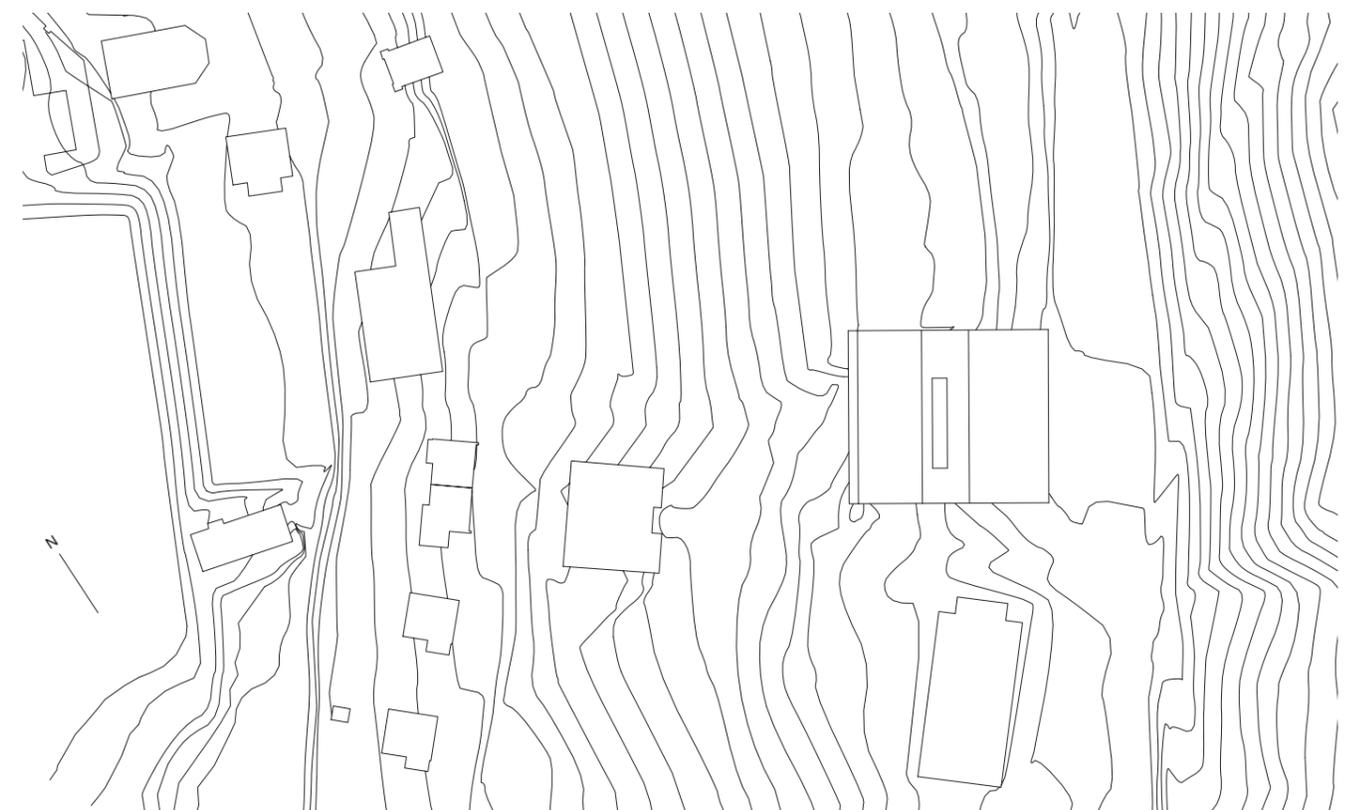
Vorverglasung lenken das Tageslicht in die Tiefe des Raumes und erzeugen eine Stimmung, die dem feierlichen und kontemplativen Charakter des Abdankungsraumes entspricht. Um diesen Eindruck noch zu verstärken, ist der Halle und der Vorzone zu den Aufbahrungsräumen eine Konstruktion aus verdrehten feinen Holzlamellen vorgelagert.

Diese in Zusammenarbeit mit dem Künstler Hugo Suter entworfene Arbeit schafft eine besondere, beinahe mystische Lichtstimmung und verändert für den Besucher je nach Standort und Blickrichtung die Raumqualität. So ergibt sich für den auf den Altarbereich hin orientierten Zuschauer in der Halle eine introvertierte Raumstimmung, während sich der Raum beim

Verlassen nach Aussen hin öffnet. Im Eingangshof blickt der Betrachter mal auf die geschlossenen Lamellen, mal durch deren Zwischenräume in den Bereich der Aufbahrungsräume, um schliesslich auf der gegenüberliegenden Seite durch die Abdankungshalle hindurch Stadt und See zu erspähen.

Die äussere Erscheinung des Baus vermittelt zugleich Solidität und Eleganz. Sowohl die massiven Ortbetonwände als auch das als Stahl-Betonverbundkonstruktion ausgeführte Dach sind aus einem beigefarbenen Kalksteinbeton gefertigt. Die Ähnlichkeit von vorfabrizierten Elementen und Sichtbeton, von gefügtem und gegossenem Beton, hält den Bau in einem spannungsgeladenen, visuell labilen

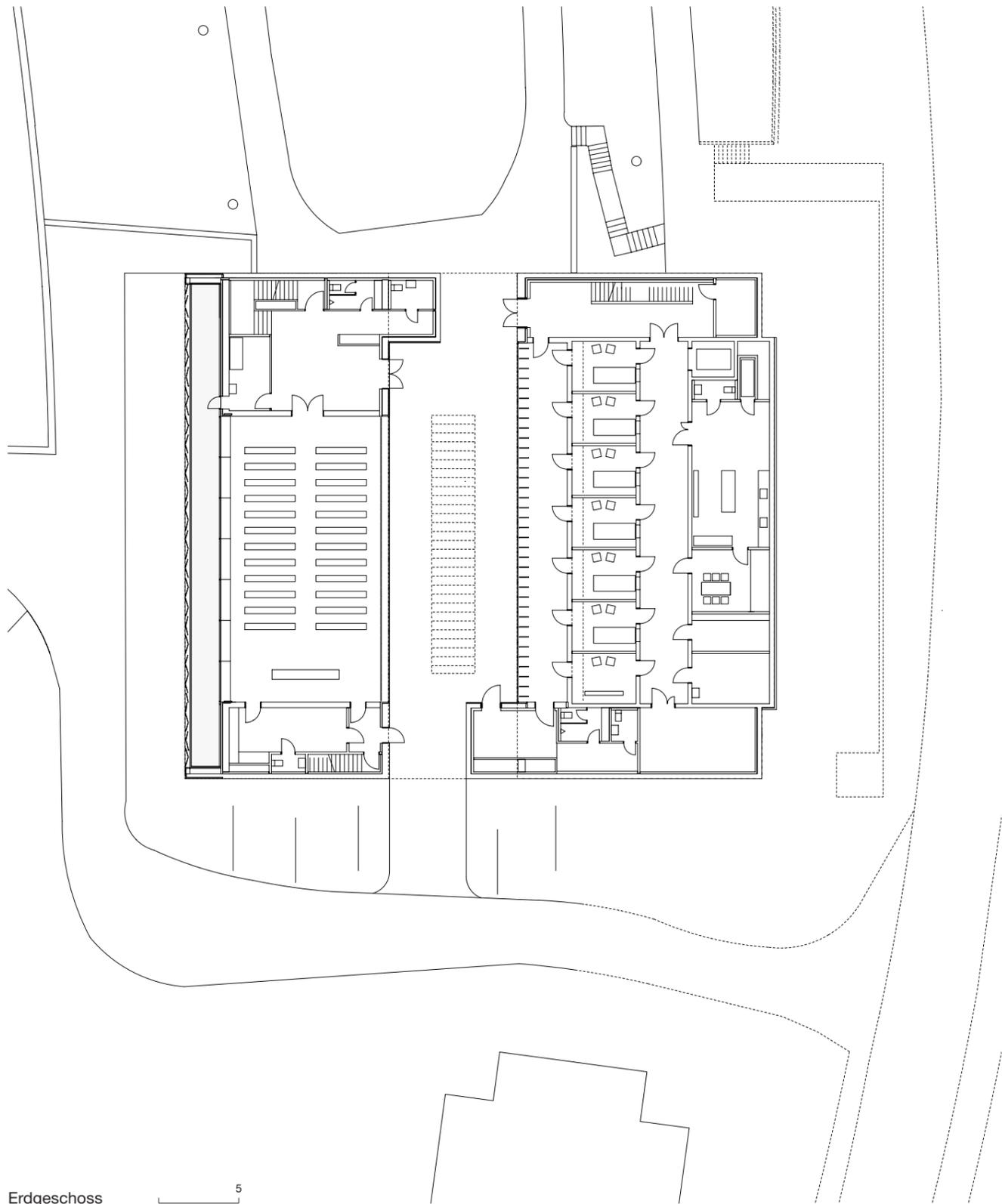
Gleichgewicht. Während die Gemeinsamkeit von Material und Farbe dem Gebäude eine Homogenität verleihen, entsteht durch die minime Differenzierung der Betonoberflächen – einerseits der strukturierten Ortbetonschalung, andererseits der glatten Stahlschalung für die Elemente – zwischen Körper und gefaltetem Dach eine leichte Irritation. Die Glasflächen der Halle und des Hofes bilden dazu eine Entsprechung und lösen durch die Brechung und Spiegelung an ihrer Oberfläche die Strenge des massiven Körpers auf. *DU*



Situation

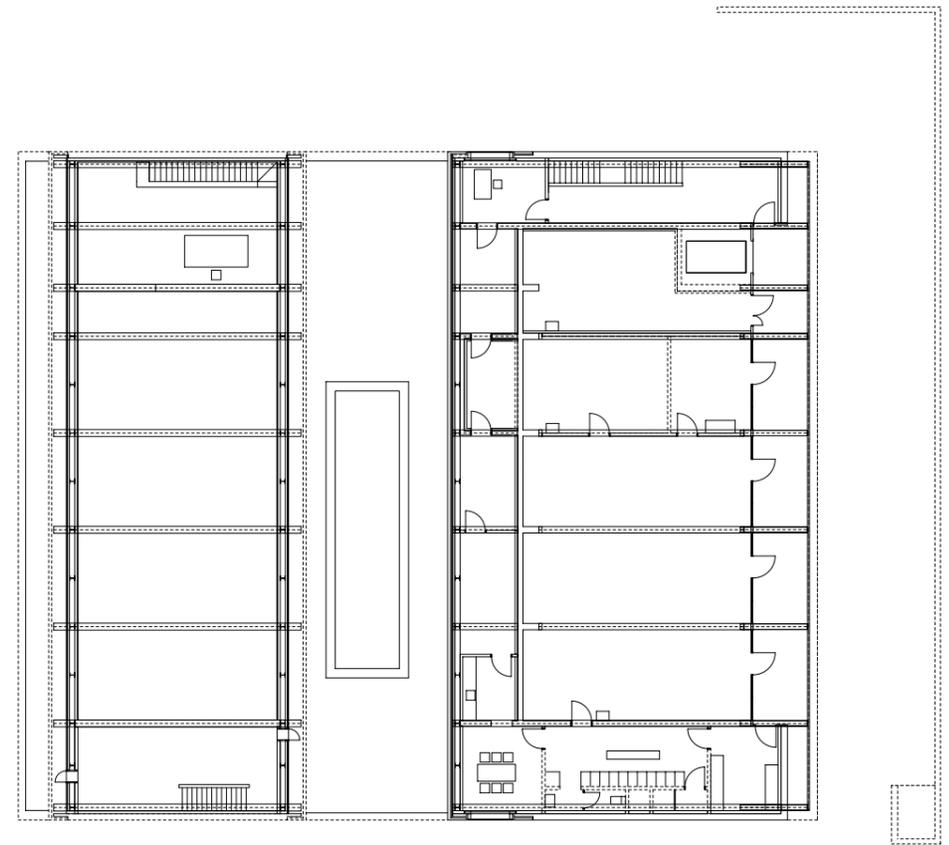






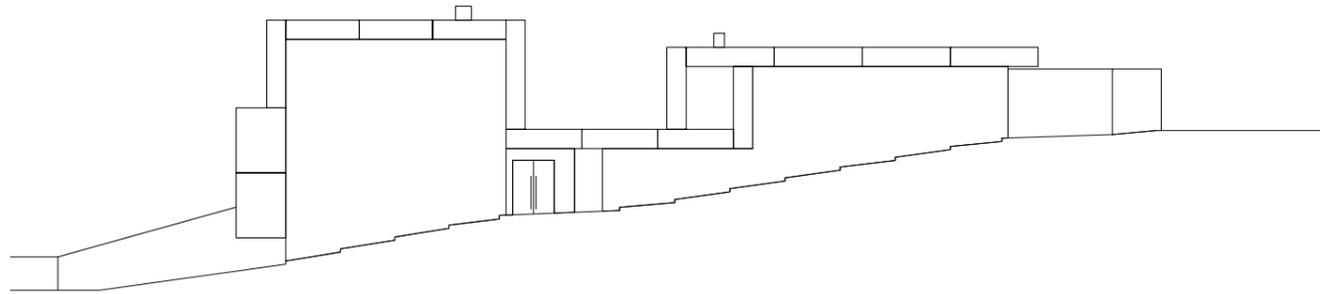
Erdgeschoss

5

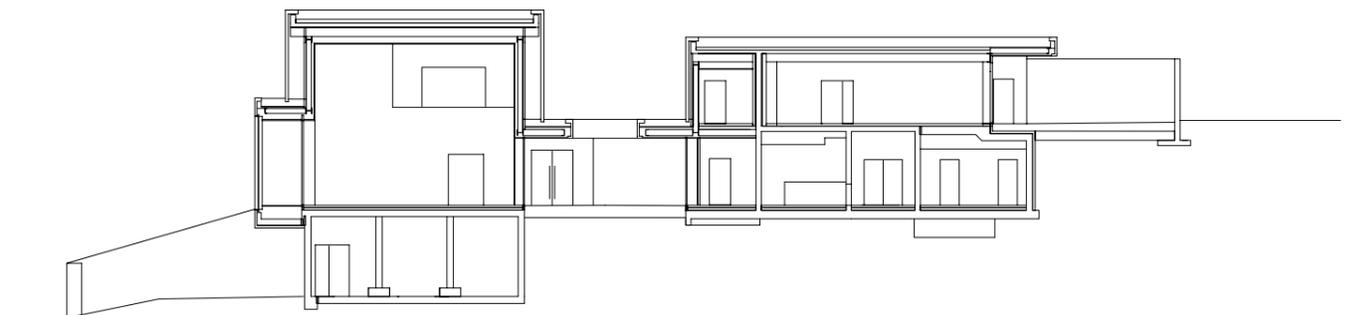


Obergeschoss

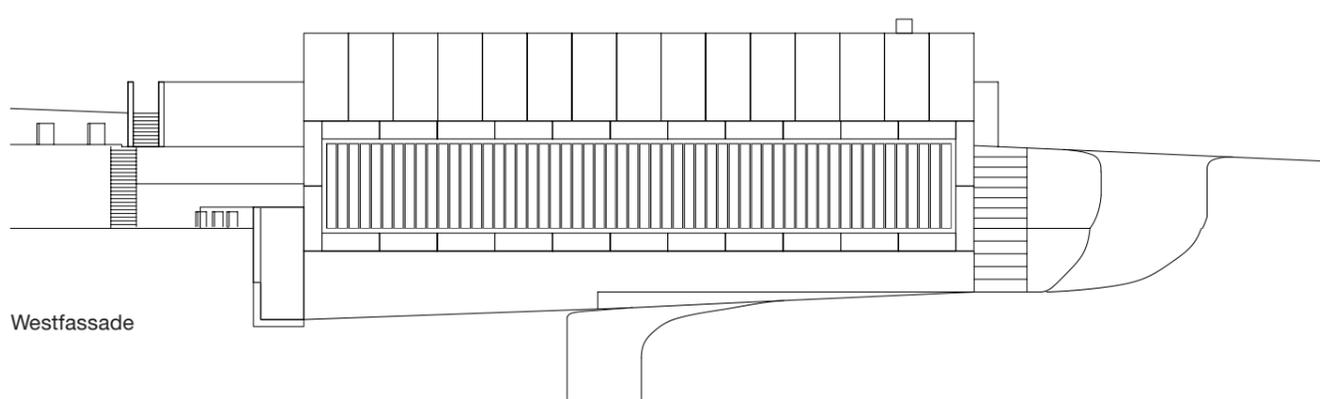
5



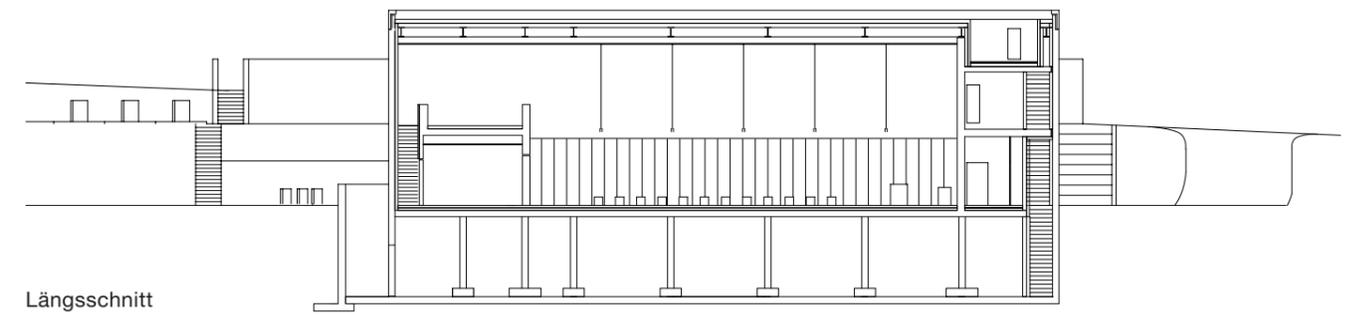
Südfassade



Querschnitt

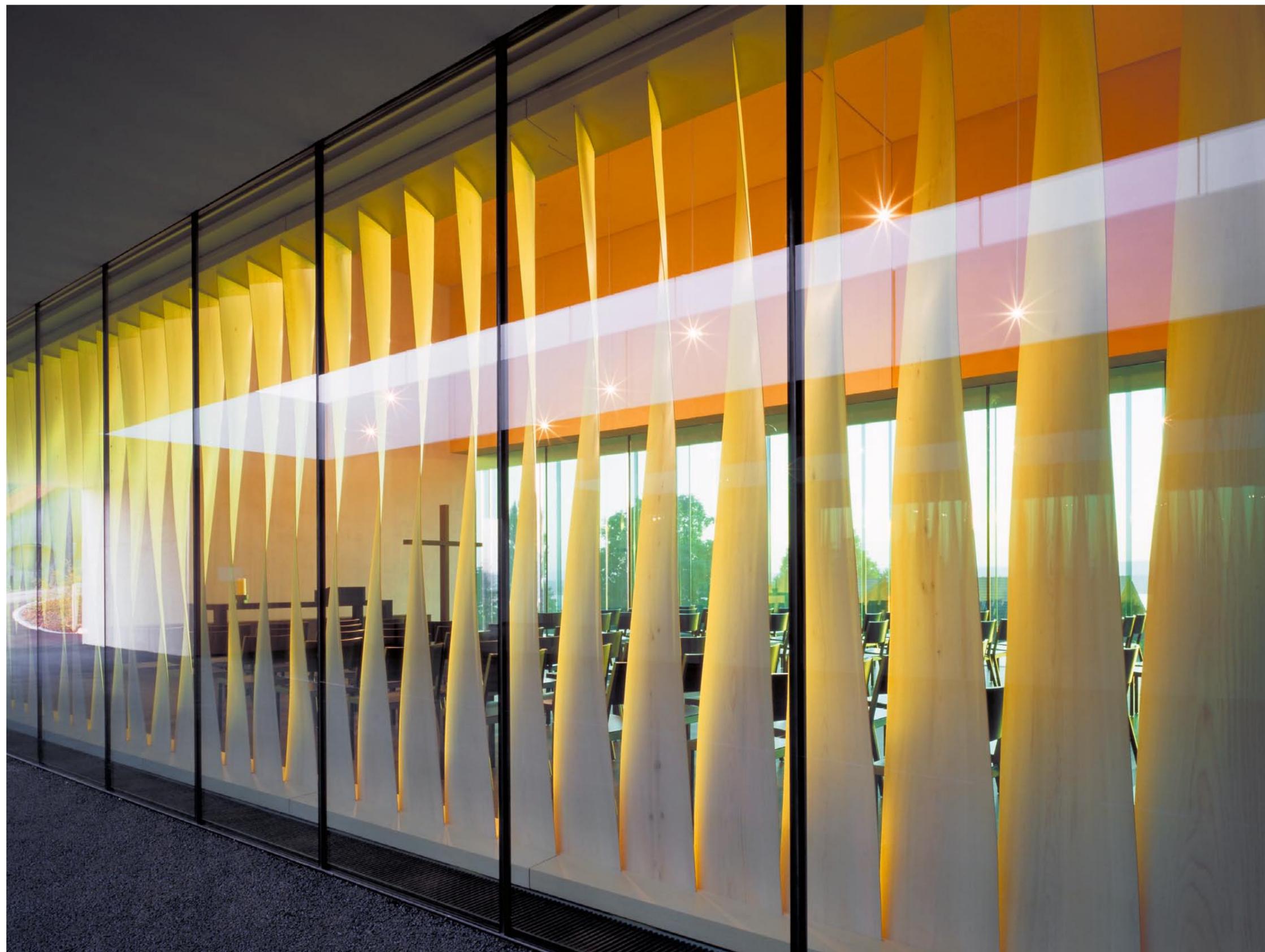


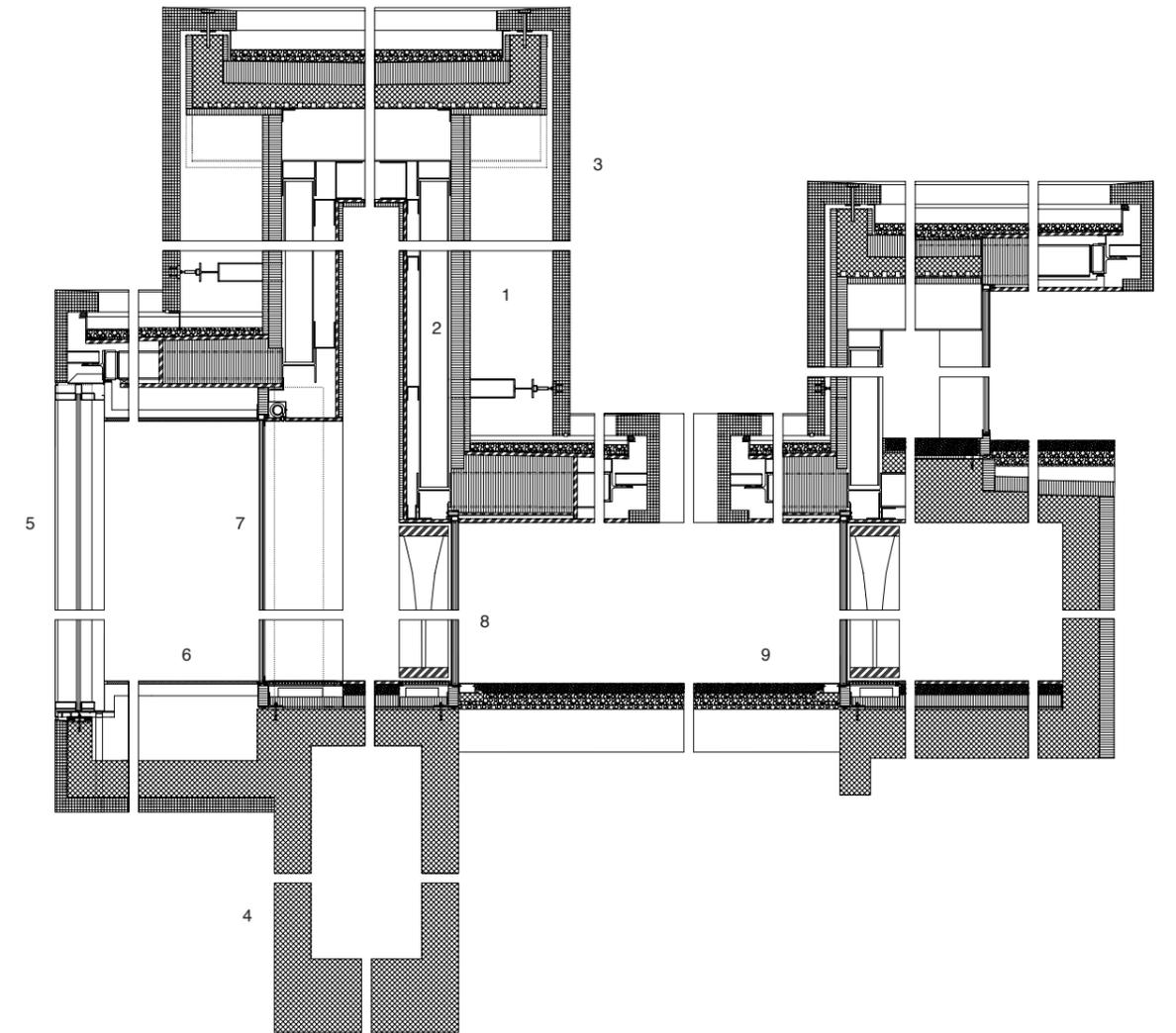
Westfassade



Längsschnitt







Regelschnitt

- 1 Stahlfachwerkträger
- 2 Industriemetallkassetten wärmegeklämt
- 3 Fassadenelemente (Kalksteinbeton)
- 4 Kalksteinbeton (Schalung OSB)
- 5 Vertikalglaslamellen (Parsol VSG)
- 6 Glasplatten (Listral emailiert)
- 7 Isolierverglasung ESG
- 8 Holzlamellen (Sägefurnier)
- 9 Asphaltbelag (Glaszuschlag)





Bauherrschaft      Einwohnergemeinde der Stadt Zug, vertreten durch Stadtbauamt Stadt Zug, 6300 Zug

Architekt            Burkard Meyer Architekten BSA, Aktiengesellschaft, 5400 Baden  
Adrian Meyer, Daniel Krieg, Oliver Dufner, Mathias Egg, Werner Knecht

Kunst am Bau        Hugo Suter, 5708 Birrwil

Statik                André Rotzetter + Partner, Beratende Ingenieure, 6340 Baar

Haustechnik        Andy Wickart, Ingenieurbüro für Energie- & Haustechnik, 6313 Finstersee

Elektroplanung     ELO Plan AG, 6340 Baar

Bauphysik           Wichser Akustik und Bauphysik AG, 8052 Zürich

Geologie            Dr. von Moos AG, Beratende Geologen und Ingenieure, 8037 Zürich

Fassadenplanung   Reto Gloor, Metallbautechnik, 8357 Rossweid

Volumen            9400 m<sup>3</sup>

Geschossfläche    1460 m<sup>2</sup>

Anlagekosten      8.2 Mio. Fr.

Gebäudekosten    6.1 Mio. Fr.

BKP 2 / m<sup>3</sup> SIA 116    654 Fr.

BKP 2 / m<sup>2</sup> SIA 416   4'240 Fr.

Bautermine

Projektwettbewerb nach SIA    November 1998

Volksabstimmung Baukredit    September 2001

Baueingabe            Mai 2002

Baubeginn            April 2003

Bauvollendung        Januar 2005